

der Handschriften der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig VI: Die lateinischen und deutschen Handschriften III. Die juristischen Handschriften, Leipzig 1905, 68–72.

Abgesehen von der etwas anders gefaßten Einleitung handelt es sich um eine mit lateinischen Zwischenüberschriften versehene, den Text bisweilen sinngemäß extendierende deutsche Übertragung von Nr. 1392. Sie weicht von den deutschen Textformen Nr. 1006, 1110 und 1232 erheblich ab, ist also aufgrund von Nr. 1392 individuell neugestaltet worden.

5 Unter der Überschrift: *Nomen legati et ipsius titulus heißt es einleitend*: Der hochwerdigster in goth vater unnd herre herre Nicolaus der heyiligen romischen kerchin cardinal namen sente Peters ad vincula, das ist uff dutczsch genant der kerchin do sente Peter gefangen hat gelegin, der selbe hochwerdigster herre dorch disse dutczsche lande des heyiligen stüls zu Rome legate von deme heyligisten vater in got herren herren Niclaue dem fünfften babiste uß gesant ist und macht hat vorgebunge allir sunde, als zu Rome ist gewest in dissem nehisten vorgangen gnaden riche iare, das man nennet das gulden iar.

Nach der Zwischenüberschrift: *Impetratio indulgenciarum wird dieser sich lediglich auf das grammatikalische Subjekt beschränkende Abschnitt mit Alinea dann fortgesetzt*: Had angeseen des erwerdigen in got vaters und herren herren Iohannes bischoff disses (bischetums) zu Merseburg unsers gnedigen herren  
15 grosse andacht und demuth und gehorsam dy her hat zu der heyiligen kerchen yn wirdiglichen uff genummen und by oin gewest ist zu Magdeburg in deme gemeynen concilio mit andern bischoffen und prelaten, dy do gehören zu dem erzbischoetum zu Madeburg.

Wie vorhin fährt der Satz dann erst nach neuerlichem Zwischentitel: *Confessio indulgenciarum weiter fort*: Zu lobe und zu eren das almechtigen gotes, zu troste und selligkeit der selen, behegelmigkeit  
20 und libe der keynwertikeit unsers gnedigen herren von Merseburg und syner demutiger bete wegen ym und den synen sollich ablas und genade gegeben gnediglich vorlehen und mete geteilt in noch geschrebener masse.

Danach geht der schon in den letzten Zeilen Nr. 1392 weitgehend wörtlich aufnehmende Text mit einem vor-  
ausgeschickten: *Nw hore zu und mereckel zur Übersetzung der mit quod omnes incole (Nr. 1005 Z. 19)*  
25 *einsetzenden Bestimmungen des NvK über*: Zu dem ersten, das dy burgere zu Merseburg und alle inwaner usw. Wie die Einsprengung der Zwischentitel in den Text zeigt, handelt es sich bei Nr. 1393 um die nachträgliche Verarbeitung einer schon vorliegenden Übersetzung. Die Übertragung ist weitschweifiger als der lateinische Text, dessen Bestimmungen sie dadurch offenbar deutlicher machen will; doch wird bei aller Gestaltungsfreiheit sachlich nichts Neues geboten. Der Passus über die zu besuchenden Merseburger Kirchen (Nr. 1392 Z. 7–9)  
30 *lautet*: nemelich uff den thum, dor noch zu sente Petere in der Aldenburg, dor noch zu der kluß unser liben Frauwen, dor noch zu sente Sixtus in der stat Merseburg, dor noch zu sente Maximo, dor noch zu sente Thomas in dem Nuwen Margkte, dor noch zu der capellen des spetalis in dem Nuwen Margkte. Der in Nr. 1392 ausgefallene Passus Item omnes violatores ecclesiarum (Nr. 1005 Z. 79–81) wird von der Übersetzung berücksichtigt. Die Passage qui receptis — conferat Nr. 1392 Z. 21–23 bleibt un-  
35 *übersetzt*. Die Übertragung endet mit der ergänzenden Bestimmung Item peccatores Nr. 1392 Z. 24f.

Ihr schließt sich, im gleichen Zuge geschrieben, ein Schriftsatz über das Officium confessoris an. Daß er nicht von NvK verfaßt ist, ergibt sich aus der Formulierung eines in ihm enthaltenen Hinweises auf eine der von NvK erlassenen Ablassbestimmungen: tot Pater noster, tot Ave Marie, ut supra habetur in nota domini cardinalis. Wenig später heißt es über den Geldbetrag: quod ordinacio domini legati et forma data teneatur.  
40 tur.

## zu <1451 Juni 19 oder kurz danach>.

Nr. 1394

Notiz über die von NvK für Merseburg eingesetzten Beichtväter zur Gewinnung des Jubiläumsablasses.

Or. (etwa gleichzeitig): LEIPZIG, Univ.-Bibl., Cod. 940 f. 276<sup>v</sup> (im unmittelbaren Anschluß an die in Nr. 1393 Z. 36–40 genannte Schrift über das Officium confessoris).

Ouch had der cardinal und legate gesaczt bichtiger zu dissem ablas dye wirdigen: Ern Nicolaue Slendorff, techende sancti Sixtikirchen, thumherren und officiali zu Merseburg; meisteren Niclaue Langenberg, vicarien zu Merseburg, meister in den fryhen kunsten; unde den prediger uff dem thume zu Merseburg.